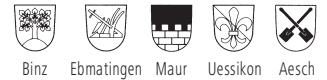
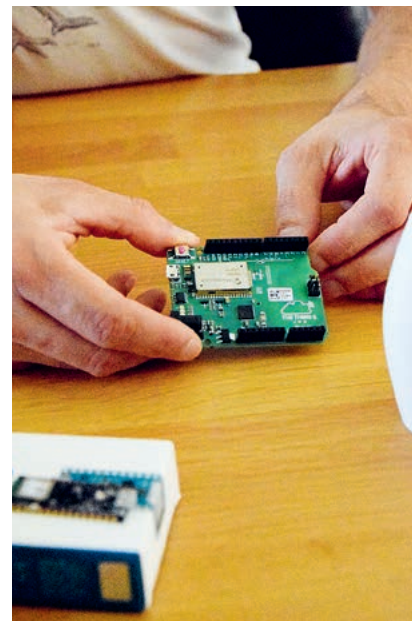


Maurmer Post



Gonzalo Casas forscht an einem offenen Netzwerk für das «Internet der Dinge»

Der Netz-Werker



Für den ETH-Mitarbeiter Gonzalo Casas ist das Programmieren eine eher spielerische Arbeit. Mitentwickelt hat er unter anderem solche programmierbaren Bauteile (Bild rechts).

Bilder: Dörte Welti

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich will der 39-jährige Software-Entwickler Gonzalo Casas mit offenen Netzwerken das «Internet der Dinge» demokratisieren.

Ein Mehrfamilienhaus auf der Forch. Gonzalo Casas öffnet die Tür. Zwei Kinder – die 7-jährige Anina und der 4-jährige Valentin – wuseln aufgeregt um ihn herum, beäugen neugierig die Besucherin. Gonzalo Casas

entspricht optisch ein wenig dem klischeehaften Bild, das man von Computer-«Nerds» oder «Techies» hat, wie man sie in der Szene auch nennt: Jeans und ein T-Shirt mit irgendwelchen Prints drauf, leicht zersauste Haare, ein wenig blass, so, als er ob er lange nicht an der Sonne war. Gonzalo Casas ist tiefenentspannt, spricht mit leiser Stimme, wehrt geduldig die Spielattacken seiner Kinder ab und erklärt mit noch mehr Engelsgeduld sein Metier.

Faszination Computer

Gonzalo Casas kam in Cordoba in Argentinien zur Welt. Er besitzt aber den Schweizer Pass, weil sein Urgrossvater einst aus der Schweiz nach Südamerika ausgewandert war und die Familie immer die eidgenössische Staatsbürgerschaft beibehalten hat.

Als er 13 Jahre alt war, kaufte ihm sein Vater auf sein Drängen hin einen Computer, der allerdings keine Instruktionen oder irgendwelche Software enthielt. Casas suchte nach Literatur, studierte Computerzeitschriften und brachte sich so das Programmieren selbst bei. «Computer haben mich immer fasziniert», gibt er zu, «ich habe dann logischerweise auch Software-Entwicklung an der Universität in Cordoba studiert.»

Casas gründete danach seine eigene kleine Software-Firma, bis er und seine Frau 2006 die wirtschaftliche Situation im Land Argentinien nicht mehr ertrugen und sich überlegten, ob

Internet der Dinge

Das «Internet der Dinge» ist ein Sammelbegriff und bezeichnet Technologien, die es ermöglichen, physische und virtuelle Gegenstände miteinander zu vernetzen. Dazu gehören sogenannte E-Health-Anwendungen wie zum Beispiel Fitnessarmbänder, die über Sensoren Daten messen wie Pulsfrequenz, Blutdruck oder Schrittzahl. Weitere Anwendungen gibt es in der Haustechnik, etwa bei intelligenten Kühlschränken, steuerbaren Überwachungsanlagen oder Geräten, die bei Gebäuden ein ausgeklügeltes Energiemanagement oder Kostenkontrolle erlauben (Smart Metering). Auch «selbstfahrende» Autos mit Assistenzsystemen oder vernetzte Produktions- und Logistikprozesse in der modernen industriellen Fertigung fallen unter den Sammelbegriff. (as)

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

Als ich kürzlich im Buch «Geschichte der Gemeinde Maur» von Felix

Aeppli blätterte, stach mir ein Satz ins Auge: «Während noch 1950 mehr als die Hälfte aller in Maur wohnhaften Erwerbstätigen in der Landwirtschaft arbeitete, sank dieser Anteil im Zeitraum von nur 20 Jahren auf einen Zehntel.»

Maur war einst – selbst im gesamtschweizerischen Vergleich – ein ausgeprägtes Bauerndorf. Das wurde mir erst da richtig bewusst und auch, was für einen rasanten Wandel die Gemeinde in den Nachkriegsjahren durchlebte.

Heute gibt es in der Gemeinde nur noch wenige Bauernbetriebe. Die allgemeine Maurmer Bevölkerung hat von Land- und Viehwirtschaft nur noch vage Ahnung – vielleicht deswegen zog am vergangenen Wochenende ja auch der unterhaltsame Hof-Rundgang «vo puur zu puur» so viel Publikum an (S. 3).

Wie sich Maur später, in den letzten 30 Jahren, entwickelt hat, weiss kaum jemand so genau wie der scheidende Gemeindeschreiber Markus Gossweiler. Als er 1990 sein Amt antrat, wurden auf der Gemeindeverwaltung gerade Computer angeschafft. Kurz vor seiner Pensionierung wechselt er nun als Gemeindeschreiber nach Zollikon. Im Interview mit der MP benennt er die Gründe für den Wechsel (S.5).

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5100 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 18.10., 27.12. (44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch

doerte.welti@maurmerpost.ch

stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»

Postfach

8123 Ebmatingen

redaktion@maurmerpost.ch

Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,

8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22

inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürisee, Egg

Druck: FO-Fotorotar, Egg

Fortsetzung auf S. 3...

JUBLA EGG, OETWIL UND EBMATINGEN

Zusammen lachen, unvergessliche Augenblicke erleben, am Lagerfeuer singen oder eine „Schoggi-Banane“ geniessen, in abenteuerliche Geländespiele eintauchen, wandern und unter dem Sternenhimmel übernachten. Zelte bauen, über dem Feuer kochen, eine Schatzkarte zeichnen, die Köpfe zusammenstecken und Ideen entwickeln. Verantwortung übernehmen, gemeinsam weiterkommen, mitbestimmen, besondere Momente feiern, Freundinnen und Freunde fürs Leben finden – das alles und vieles mehr bietet die Jungwacht Blauring. Die Jubla ist ein Kinder- und Jugendverband mit über 400 lokale Gruppen – offen für alle, unabhängig von Fähigkeiten, Herkunft oder Religion. Jungwacht Blauring ist der grösste katholische Kinder- und Jugendverband der Schweiz und steht ein für Akzeptanz, Respekt und Solidarität. In der Jungwacht Blauring verbringen Kinder und Jugendliche vielfältige und altersgerechte Freizeit. Jugendliche und junge Erwachsene leiten ehrenamtlich regelmässige Jubla-Aktivitäten wie Gruppenstunden, Scharanlässe oder Ferienlager. Sie werden in Leitungskursen aus- und weitergebildet und von erfahrenen Begleitpersonen unterstützt.

Unsere Schar:

Die Jubla Egg/Oetwil, neu auch mit Ebmatigen, wird von 4 Leiterinnen und 3 Leiter geleitet. In Gruppen mit Gleichaltrigen bieten wir den Kindern im Alter von 4-16 Jahren alle zwei Wochen am Samstagvormittag einen Treff an. Von Spiel, Spass und Sport über Kochen und kreatives Werkeln bis hin zu spannenden Games im Wald ist für jeden etwas dabei.

Kosten:

Die Kinder bezahlen bei der Jubla Egg, Oetwil und Ebmatigen einen Jahresbeitrag von 50 CHF, darin inbegriffen sind Zvieri-Kosten, sowie die, von Leiter begleitete Fahrt vom Wohnort zum Treffpunkt.

Lebensfreu(n)de

Treffs:

Wo: abwechselungsweise im Mühleggzentrum in Oetwil am See oder im katholischen Pfarreizentrum in Egg

Wann: jeden 2. Samstag von 14:00 Uhr- 17:00 Uhr

Wer: alle Kinder im Alter von 4-16 Jahren

Daneben organisieren wir regelmässig Scharanlässe für alle Kinder des Vereins. Je nach Jahreszeit kann ein solcher Event sehr unterschiedlich aussehen: Die Sportnacht im Winter, ein abenteuerliches Mister-X oder Nachtgeländegame im Frühjahr oder das legendäre Kerzenziehen im Herbst. Der absolute Höhepunkt in unserem Vereinsjahr ist unser SoLa (Sommerlager). In welchem wir eine Sommerferienwoche lang, irgendwo in der Schweiz, Rätzeln auf der Spur sind!!©

Konnten wir Dein Interesse wecken?

Dann laden wir Dich/Sie gerne zu einem Info- und Schnuppertreff ein:



Samstag, den 26. Oktober von 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

**In der St. Antoniuskirche
Flurstrasse 10, 8132 Egg**



Anmeldung mit Personenanzahl erwünscht!

Allgemeine Infos: www.jublaeggoetwil.ch

E - Mail: jubla.eggoetwil@gmail.com

Facebook: [Jubla Egg/Oetwil](https://www.facebook.com/JublaEggOetwil)

Instagram: [jublaeggoetwil](https://www.instagram.com/jublaeggoetwil)

Wir freuen uns auf Dich / Sie!!



... Fortsetzung von S.1

die Schweiz nicht eine Alternative zum Wohnen sei. Sie kauften Retourentickets, flogen in die Schweiz – und blieben. «Mich hat schon immer die spielerische Seite der IT fasziniert», erzählt Casas und berichtet, wie er von jeher Spass daran hatte, Roboter zu bauen.

Das Internet der Dinge

Roboter für sich genommen sind spannend, Casas fand aber auch Gefallen an der Möglichkeit, sie und andere batteriebetriebene Gegenstände miteinander zu vernetzen. 2015 wurde das Start-up «The Things Network» als globale Community gebildet, Casas gehörte zu den Ersten der Stunde, die das Netzwerk mit aufgebaut haben. Dessen Grundidee ist es, weltweit ein offenes Netzwerk für das «Internet der Dinge» anzubieten. Zigtausende Entwickler finden sich heute dort, um

niederschwellige und günstige Lösungen für das Programmieren von Microchips und kleinen Kontrollchips, genannt Microcontroller, zu finden.

Für Laien ist diese Welt im Detail schwer zu verstehen, für einen wie Casas sind das Programmieren und der Umgang mit der technischen Materie von Computern und Software wie für den Golfer das Golfen oder die Lehrerin das Lehren: Routine und selbstverständlich.

2016 wechselte Casas an die ETH und arbeitet seitdem als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technologie in der Architektur. Das gut 200 Forscher starke Team beschäftigt sich mit der Frage, wie man das Leben im Zeitalter der Technik verbessern kann, für alle. «Wir wollen eine bessere Welt ermöglichen», lautet das nicht gerade bescheidene Ziel des Forschers, «wenn etwas für alle frei zugänglich ist, kann niemand damit Geld verdienen – die Gier fällt weg.»

Auf welche Weise Herr und Frau Schweizer nutzen können, woran Gonzalo Casas derzeit forscht, wird erst die Zukunft zeigen. «Das hat mit dem www-Internet, das wir täglich zur Datenübertragung und Kommunikation benutzen, aber eigentlich nichts zu tun», erklärt Casas, «es geht vielmehr darum, Gegenstände sinnvoll und nutzbar miteinander zu vernetzen.»

Nach einer Stunde Gespräch über Computer und Software lassen sich die Kinder nicht mehr abweisen. Sie wollen ihren Papa, und zwar sofort. Sie haben gemalt, gezeichnet, geknetet, getobt und Katze Li präsentiert, Computer und Technik scheinen sie – noch – nicht besonders zu interessieren. Sie hören lieber Musik, auch Gonzalo Casas liebt Musik, er liest gerne richtige Bücher, Sport brauche er nicht zu machen, sagt er. Seine Kinder halten ihn auf Trab – ganz analog.

Text: Dörte Welti

Erkundung der Franzosenhöhle

Rätselhafter Stollen



Bei der Erkundung des niedrigen Stollens mussten die Forscher schmerzende Rücken in Kauf nehmen. Bild: zVg

Nachdem wir kürzlich in der «Maurmer Post» über die Franzosenhöhle berichtet hatten, haben am vergangenen Dienstag drei Hobby-Höhlenforscher in Begleitung von MP-Autor Jürg Bruppacher die Höhle während einer Stunde genau inspiziert.

Bei ihrem Erkundungsgang trugen die Forscher Fakten zusammen und suchten nach möglichen historischen Interpretationen. Helen Wider, eine der Erkunderinnen, bilanzierte danach in einem Bericht, die Entstehung der Höhle sei aber weiterhin ein Rätsel: «Der gekrümmte Verlauf ist ungewöhnlich und nicht erklärbar. Die kleine Kuppe, unter der der Stollen liegt, könnte einst eine Warte gewesen sein. Aber auch das ist nur eine Vermutung. Warum darunter ein Stollen gebaut wurde – und der ist sicher von Menschen gebaut worden, denn natürliche Hohlräume unter der Erde sehen anders aus –, ist nicht erklärbar. Für die üblicherweise naheliegende Erklärung eines Quellstollens fehlen alle Hinweise. Für einen längeren Aufenthalt des Menschen fehlt die Lüftung, obwohl diese bei der niedrigen Überdeckung leicht hätte gebaut werden können. Für ein Versteck war die Lage zu auffällig, für die Lagerung von Gütern war der Stollen zu eng.»

Text: Annette Schär

Gut besuchte Hofrundtour «vo puur zu puur» im Bezirk Uster

Wenn Bauern den Hof machen



Über fehlendes Publikum konnten sich die Veranstalter nicht beklagen ...



Bild: Dörte Welti

Vergangen Sonntag fand in der Region Uster die vom Zürcher Bauernverband veranstaltete Hofrundtour «vo puur zu puur» statt. Acht Betriebe konnte man besuchen, in der Gemeinde Maur warben Bachofens in Maur und die Familie Berger in der Wannwies um die Gunst der Besucher.

Bei heissem Spätsommerwetter war es kein Wunder, dass sich Hunderte von dem verlockenden Angebot angesprochen fühlten, auf einem ausgeschilderten Rundweg im Bezirk Uster acht verschiedenen Bauernbetriebe kennenzulernen.

Der Veranstalter, der Zürcher Bauernverband, schlug auf seiner Website vor, die Wanderschuhe anzuziehen oder aufs Velo zu steigen, um die Höfe einen nach dem anderen abzuklappen. Alternativ stand ein Shuttlebus zur Verfügung, möglich machte diesen Service u. a. die Landi Maur. Daneben nutzten auch unzählige Besucher die zu Parkplätzen umfunktionierten Wiesen – zumindest bei Bachofens war schon mittags um 12 Uhr kaum mehr ein freies Plätzchen zu ergattern. Für die Besucher gab es ein riesiges

Angebot, vor allem für strahlende Kinderaugen war gesorgt. Die Kleinen konnten sich im Kinderschwingen versuchen, Mostkrüge schieben, Ponys reiten und den Streichelzoo besuchen. Ganz besonders stark frequentiert wurde der Maschinenpark: Kinder jeden Alters enterten die Fahrzeuge in Scharen, um einmal auf dem Fahrersitz eines Mähdreschers oder eines Traktors zu sitzen.

Für die Grossen gab es eine Festwirtschaft mit den Stadtdolern Uster und der Brass Band Maur, man konnte sich über Solaranlagen informieren, beim Schaumosten zusehen und gemütlich beisammen sein. Auch bei Bergers ging es erwartungsgemäss hoch her, man durfte den ganzen Betrieb besichtigen, die Kinder konnten Konzerten von Andrew Bond zuhören, auf dem Spielplatz toben, basteln, Glace essen und vieles mehr.

Das «vo puur zu puur» 2020 findet am 20. September 2020 im Bezirk Andelfingen statt.

Text: Dörte Welti

Zum Abschied vom langjährigen Gemeindeschreiber Markus Gossweiler

«Ich hatte plötzlich das Gefühl, nur noch auf die Pensionierung hinzusteuern»

Fast 30 Jahre lang war er Maurmer Gemeindeschreiber, nun wechselt Markus Gossweiler per Anfang Oktober beruflich in die Nachbargemeinde Zollikon. Im Interview zieht der bisherige «CEO von Maur» Bilanz und erklärt, warum er die Gemeindeverwaltung stets schlank gehalten hat – zu schlank vielleicht.

Markus Gossweiler, Sie waren fast 30 Jahre lang Gemeindeschreiber von Maur. So lange dieselbe Stelle, das ist doch eine Seltenheit ... Stimmt. Bei Gemeindeschreibern gibt es das aber immer wieder mal.

Ist Gemeindeschreiber denn ein so toller Beruf? Ich würde ihn jederzeit wieder wählen. Und ich würde auch wieder in Maur anheuern. Das Amt eines Gemeindeschreibers ist sehr vielseitig.

Wie ist bei Ihnen die Stimmung kurz vor dem Abschied?

Ich hatte meinen Abgang früh angekündigt und dachte die vergangenen Monate jeweils: Es geht ja noch lange ... Jetzt rückt der Zeitpunkt näher und ich spüre doch Wehmut. Letzte Woche, als ich mein Büro meinem Nachfolger überlassen habe und auf der Verwaltung in ein kleineres Büro umgezogen bin, musste ich die aufwallenden Emotionen doch etwas kaschieren (*schmunzelt*).

Haben Sie den Entscheid, im Herbst Ihrer beruflichen Karriere nochmals die Stelle zu wechseln, schon bereut?

Nein, das nicht.

Warum wechseln Sie gerade nach Zollikon?

Das ist eigentlich ein Zufall. Die Gemeinderäte von Maur und Zollikon pflegen seit mehr als zehn Jahren einen kollegialen Austausch, man trifft sich regelmässig zum Essen in der «Trotte» in Binz oder im «Rössli» in Zollikon. Ich lernte dadurch die Zolliker Gemeinderäte näher kennen und wusste dadurch viel über deren Themen und Projekte. Dabei wurde oft gefragt: «Wie macht ihr das bei euch?», als sie merkten, dass



Markus Gossweiler.

Bild: Annette Schär

wir gar keine so kleine Gemeinde sind und doch eine unheimlich schlanke Verwaltung haben. Als ich sah, dass die Gemeindeschreiber-Stelle ausgeschrieben war, habe ich mit dem Zolliker Gemeindepräsidenten Kontakt aufgenommen. Der Entscheid war zu etwa 70 Prozent irrational und nur zu 30 Prozent rational ...

Sie haben sich also von sich aus beworben?

Ja. Ich hatte plötzlich das Gefühl, eingespurt zu sein und nur noch auf meine Pensionierung

hinzusteuern. Natürlich, in Maur hätte es auch noch spannende Herausforderungen gegeben in den nächsten Jahren. Aber ich merkte, dass ich über die Jahre zwar viel Wissen erworben habe und alle Abläufe kenne. Das macht einen unheimlich effizient. Man entwickelt aber auch blinde Flecken oder man neigt dazu, manches aufzuschieben, was man nicht so gern macht. So ist es letztlich gar nicht schlecht für Maur, gibt es einen Wechsel: Das bringt frische Impulse.

Was hat sich aus Ihrer Sicht in der Verwaltung von Maur in den letzten 30 Jahren am meisten verändert?

Computer und Digitalisierung waren sicher grosse Veränderungstreiber. Verändert hat sich aus meiner Sicht aber auch die Anspruchshaltung der Bürger: Mich dünkt, bei manchen sei das Verständnis für das «öffentliche Interesse» nur noch sehr marginal vorhanden. Beispielsweise bei Bauprojekten. Eigeninteressen werden über alles gestellt. Für diese wird gekämpft, mit Anwälten, man zielt auch auf Personen. Ohne Verständnis für die langfristigen Interessen der Gemeinde. Zugenommen haben auch Nachbarschaftsstreitigkeiten. Die Leute reden nicht mehr miteinander. Das war früher anders, wir hatten selten Rekurse und wenig mit Anwälten zu tun.

Sie haben mir gegenüber manchmal Frust geäussert über Stimmungsmache oder Gerüchte in der Gemeinde. Hat Maur ein Wutbürgerproblem?

Nein, das hat mit den Zeitgeist zu tun, das gibt es in anderen Gemeinden auch. Es gibt halt einen Typ von Mensch, der sich stets benachteiligt fühlt, der Frust deponieren möchte. Aber wenn man heute eine Beschwerde hat, hört einem ja niemand mehr wirklich zu. Sei es bei der Bank oder der Versicherung: Man muss anonym Formulare ausfüllen, kann aber nicht mehr mit greifbaren Menschen sprechen ... ausser auf der Gemeinde. Wir sind immer noch persönlich erreichbar. Darum übernehmen wir wohl manchmal auch eine Blitzableiterfunktion. Früher war im Umgang mit Behörden einfach der «Comment» anders, als man noch mit Brief statt E-Mail kommunizierte.

Ich bin aber nicht einer, der sagt, die alten Zeiten seien viel besser gewesen! Es heisst ja auch gelegentlich, die politische Beteiligung nehme ab oder die Qualität der Behördenmitglieder. Das würde ich aber nicht generell so sagen, das Engagement ist bei Gemeinderäten immer noch sehr hoch.

Sie haben viele Gemeinderäte kommen und gehen gesehen ...

Das ist so. Ich sagte den Maurmern auch an der letzten Gemeindeversammlung: Tragt den

Zur Person

Markus Gossweiler (Jg. 1959) ist in Zürich Affoltern aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach dem Besuch der Kanti Rämibühl studierte er an der Uni Zürich Rechtswissenschaften. Die ersten beruflichen Stationen führten ihn als Auditor zur Strafanstalt Regensdorf, ans Bezirksbericht Dielsdorf und zur Bau- und Vormundschaftsbehörde der Gemeinde Dällikon. Auf Anregung eines Kollegen absolvierte er die Ausbildung zum Gemeindeschreiber und schloss 1989 mit dem Diplom ab. 1990 trat er die Stelle als Gemeindeschreiber von Maur an. Markus Gossweiler ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Seit 1992 wohnt er in Maur, seit 1993 auf der Forch. In der Freizeit ist er «mässig sportlich unterwegs», reist sehr gerne (v. a. Afrika), kocht gerne und fährt ab und zu mit dem Boot auf dem Zürichsee.

Behörden Sorge! Trotz der ja nicht wahnsinnig lukrativen Entschädigungen sehe ich bei Gemeinderäten doch sehr viel Herzblut und Engagement.

Wie haben Sie die Streitkultur im Maurmer Gemeinderat erlebt?

Es gab – zwar selten – auch mal emotionale Ausbrüche und Türschletzen, aber es hat sich immer wieder eingeregelt. Nach der Gemeinderatssitzung gehen wir jeweils eine Pizza essen oder eins trinken. Das ist Teil des Geheimrezepts. Wenn einzelne nicht kommen, muss man prüfen, ob vielleicht das Stimmungsbarometer nicht so hoch liegt...

Generell aber hatte ich den Eindruck, dass Kollegialität bis Freundschaft immer möglich war im Gemeinderat. Ich habe auch schon von anderen Gemeinden gehört, wo Leute krankgeschrieben wurden, weil sie Angst davor hatten, an Sitzungen teilzunehmen – Angst vor all den Konflikten.

Gab es in Maur heikle Momente oder Krisenzeiten, die Ihnen noch in besonderer Erinnerung sind?

Wirkliche Krisen? Nein, aber intern hatte ich innerhalb der Verwaltung natürlich da und dort schon auch mal Probleme. Das gibt es immer. An Gemeinderatssitzungen hatten wir stets eine offene Kultur. Wenn es politische Niederlagen gab – Stichwort Lycée Français zum Beispiel – wurde das offen diskutiert im Nachgang. Wir haben Fehler analysiert und die Dinge verarbeitet.

Wenn man Ihnen so zuhört... Sind Sie nicht doch ein bisschen der 8. Gemeinderat? Oder zumindest heimlicher Machthaber in der Gemeinde, der subtil im Hintergrund die Fäden gezogen hat?

Natürlich ist es so: Wissen verschafft Einfluss. Ich bin quasi der CEO der Gemeinde. Die Frage ist: Wie geht man mit seinem Einfluss um? Klar wies ich auf Dinge hin, etwa wenn ich wusste, was man sich in den Vorjahren zu dem Thema überlegt hat. Ich äusserte auch meine Meinung, ich bin ja nicht nur ein Sekretär. Ich hatte aber nie eine politische Agenda, um den Gemeinderat auf etwas hinzusteuern oder so.

Sind Sie denn eine machtbewusste Persönlichkeit?

Natürlich habe ich gerne Einfluss. Aber ich bin nicht machtgerig. Und in der Verwaltung habe ich meinen Mitarbeitern immer grosse Freiheiten und Spielräume gelassen.

Gelegentlich haben Sie sich auch als Mediensprecher von Maur gegenüber der Presse geäussert.

Ja, nicht nur der Gemeindepräsident äusserte sich, ich gab manchmal auch Auskunft gegenüber den Medien, je nach Thema. Zum Beispiel beim Fluglärm habe ich gelernt: Manchmal ist es die einzige Möglichkeit, dass man mit anderen Gemeinden im Verbund zusammenarbeitet und

Gemeindeverwaltung: 10 Meilensteine der letzten 30 Jahre

1991	Einführung von PCs in der Gemeindeverwaltung
1993	Totalrevision der Gemeindeordnung
1995	Umbau Gemeindehaus (Erweiterung Schalterhalle, Verbesserung Gebäudestatik und technische Infrastruktur, Bürorenovationen)
2000	Bildung des Fluglärmforums Süd mit Sekretariatsführung durch den Maurmer Gemeindeschreiber
2008	Budget-Gemeindeversammlung in der Sporthalle Looren mit 1200 Teilnehmenden, Landverkauf fürs Lycée français wird versenkt
2010	Fusion von Politischer Gemeinde und Schulgemeinde zur Einheitsgemeinde
2011	Zukunftskonferenzen zum Generationenprojekt Looren
2012	Gewerbeausstellung in der Looren, Gemeindestand zum Thema «Wandern», erstmalige Durchführung des Bannumgangs
2014	Umbau/Erweiterung Gemeindehaus mit Anbau Büropavillon
2019	Einführung neues Rechnungslegungsmodell HRM 2

gemeinsam Druck nach oben aufbaut. Auch medial. Interessen zu bündeln, lohnt sich.

Das zeigte sich auch im Fall, als die BVK, die Vorsorgeeinrichtung der Angestellten des Kantons Zürich, in die Krise schlitterte und wir uns für die Interessen der Gemeindeangestellten vereint wehren mussten. Damals übernahm ich die Federführung. Das waren alles Zusatzaufgaben zum normalen Amt. In der Hochphase der Auseinandersetzung war ich recht am Anschlag. Dort bin ich wohl an einem Burnout nah vorbeigeschlittert.

Aber ich fühle mich als CEO, und als solcher brauche ich möglichst viel Handlungsspielraum, auch wenn ich diesen halt erst klären oder mir schaffen muss. Regierungsrat Ernst Stocker sagte mal an einem Maurmer Gewerbeapéro zu mir, ich müsse wohl immer etwas zu kämpfen haben.

Stimmt es denn?

Ganz falsch ist es nicht. Wenn ich ab und zu den Zweihänder hervorhebe, mache ich es lustvoll. So sind etwa die Gemeinden nicht mehr Untertanengebiet der hohen

Regierung! Und das Gute bei solchen, deutlich formulierten Beschwerden an den Kanton ist: Man bekommt oft gar keine Antwort (lacht schelmisch).

Was denken Sie, was wird man über Sie sagen? Was für einer war Markus Gossweiler? Was ist sein Vermächtnis für Maur?

Oh, ich weiss nicht... Was ich für mich in Anspruch nehme: Ich habe meine Arbeit stets mit Herzblut gemacht, bis zum Schluss. Ich könnte es gar nicht anders.

Auffallend ist, dass auf der Verwaltung in den letzten Monaten mehrere Stellenprozenterrhöhungen angekündigt wurden. Darunter einige, die das Amt des künftigen Gemeindeschreibers entlasten. – Wird die Lücke, die Sie hinterlassen, zu gross sein für Ihren Nachfolger? Muss sich die Gemeinde entsprechend für Ihren Abgang wappnen?

So wäre es falsch interpretiert. Klar, es stimmt schon, ich habe viele Funktionen in einer Person

vereint und konnte vieles «nebenbei» erledigen, weil ich darauf vertrauen konnte, dass ich einen allfälligen Fehler dann schon noch bemerke, bevor es zu spät ist. Ich habe mal kalkuliert, wie viel Zeit nötig wäre, um alles mit voller Sorgfalt und Detailtreue zu erledigen und kam auf ungefähr 130 Stellenprozente.

Der Grund für die Stellenerhöhungen ist aber ein anderer: Wir haben einfach zu viel zu tun auf der Verwaltung und Nachholbedarf in Sachen Organisationsentwicklung. Zum Beispiel das Thema «Human Resources» haben wir eher nebenbei behandelt. Mit wachsender Grösse erfordert das aber zunehmend Aufmerksamkeit und Professionalität. Wir waren in der Vergangenheit immer sehr zurückhaltend mit der Erhöhung des Stellenplans.

Ist das weil Maur generell zu den Sparfüchsen gehört – Hauptsache niedriger Steuerfuss?

Nein, nicht nur deshalb. Es war keine Vorgabe des Gemeinderats, möglichst schlank zu bleiben. Ich bin selbst der Überzeugung, dass schlanke Strukturen auch schlanke Abläufe fördern. Sind die Ressourcen knapp, ist man gezwungen, Dinge einfach zu lösen. Man muss Mitarbeitende aber auch schützen. Ich habe mit dem Aufstocken der Stellenprozente vielleicht ein bisschen lang zugewartet.

Was sind die wichtigsten Kompetenzen für Ihren Nachfolger, Christoph Bless?

Sicher Managementkompetenzen. Und die sogenannten Soft Skills. Die Gemeindeverwaltung ist in einer Entwicklungsphase. Und sehr divers zusammengesetzt. Die Verwaltung vereint unterschiedliche Mitarbeitende – Steuersachbearbeiterinnen, Werkhofmitarbeiter, Sozialberater usw. – mit unterschiedlichen Kulturen. Die Herausforderung ist es, alle gleichermassen anzusprechen und ein Wir-Gefühl zu erreichen. Sodass man in ganz unterschiedlichen Gebieten eine Gesamtleistung erreichen kann.

Was sind Ihre Wünsche an Ihren Nachfolger?

Er muss nicht alles gleich machen wie ich... dass er es besser macht! Dass ich als Einwohner weiterhin stolz bleiben darf auf die Gemeinde Maur.

Swissmem-Direktor Stephan Brupbacher sprach am Anlass der FDP Maur

Abhängig vom Zugang zu den Märkten

Vorletzte Woche hatte die FDP Maur mit Swissmem-Direktor Stephan Brupbacher einen prominenten Gast. An der öffentlichen Veranstaltung sprach Brupbacher im Restaurant Schiffflände über die wirtschaftlichen Herausforderungen der Schweiz.

Sein Wechsel vom Generalsekretär des Departements für Wirtschaft zum Swissmem-Verband Anfang dieses Jahres hatte Stephan Brupbacher viel Medienpräsenz beschert. Nicht alle Kommentare waren dabei nur wohlwollend.

In der «Schiffflände» trat Brupbacher sehr smart und souverän auf, er spannte immer wieder den grossen Bogen von der schweizerischen Wirtschaftslage und derjenigen seines Verbandes für Maschinen-, Elektro- und Metallindustrien zur internationalen geopolitischen Situation. Für einen ausgebildeten Juristen rar, drückte er sich in klaren Worten und Bildern aus und verwies auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen für seinen Verband.

Swissmem abhängig vom Export

Die bei Swissmem vereinten Firmen, so Brupbacher, würden insgesamt über 320 000 Menschen Arbeit bieten und verteilen sich auf fast 90 Prozent in KMUs. Alle lebten vom Export, und dies vor allem in die EU (Deutschland allein fast gegen 30%). «Diese Abhängigkeit bedingt es, dass wir mit der EU Rechtssicherheit und Zugang zu den Märkten haben müssen», weibelte Brupbacher für den gerade auf Eis gelegten Rahmenvertrag.

Laut Brupbacher reagieren die Mitglieder seines Verbandes aber auch sehr sensitiv auf die



Swissmem-Direktor Stephan Brupbacher weibelte für das EU-Rahmenabkommen. Bild: Christoph Lehmann

aktuelle Abkühlung von anderen wichtigen Exportmärkten, wo eigentlich nur die USA mit einem kräftigen Plus aufwarten könne. Für ihn und seinen Verband, so legte er mit Punkteprogrammen dar, sei es immens wichtig, dass aber auch die Bedingungen im Innern stimmten. Beispielsweise finde er es bedenklich, dass ein Vaterschaftsurlaub zu einer Zeit komme, wo die Stücklohnkosten mit 55 Euro/Std. weltweit mit Abstand am höchsten lägen.

Wettbewerb um Arbeitsplätze

Er warnte zugleich, dass Abwanderungen von Firmen unumgänglich werden könnten und dass

einmal abgewanderte Firmen oder Industrien sich nur sehr selten wieder ansiedeln würden. «Wir stehen in einem internationalen Wettbewerb um Arbeitsplätze», resümierte er. Das Publikum forderte er auf, angesichts eines drohenden Fachkräftemangels in der Schweiz, überall dafür Werbung zu machen, dass Junge sich für die Industrie und damit auch für den technologischen Fortschritt interessieren, zum Beispiel auch in Sachen Umweltschutz.

Werbespots für das Rahmenabkommen

In der anschliessenden Fragerunde nahm das vieldiskutierte Rahmenabkommen mit der EU viel Raum ein und der Swissmem-Direktor machte dafür mehr als nur einen Werbespot. «Natürlich», so gab er sich aber auch etwas kritisch gegenüber dem Abkommen, «muss im Bereich der geplanten Unionsbürgerrechten noch nachgebessert werden.»

Das im Moment in den Medien diskutierte Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten war ihm auch eine Stellungnahme wert, und dezidiert riet er dazu, dieses zu unterschreiben. «Wir haben hier sogar eine moralische Verpflichtung, diesen Märkten auch eine Exportchance zu geben, und wären im Übrigen bei einer Nichtunterzeichnung wieder auf Feld null – dies mit vier Staaten und bei Regierungen, die kommen und gehen. Ein neues Abkommen wäre vielleicht erst wieder in zehn Jahren oder noch später realisierbar.»

Aus dem Maurmer Publikum kam insgesamt viel Zuspruch zu Brupbachers Vortrag; kritische Fragen blieben aus.

Text: Christoph Lehmann

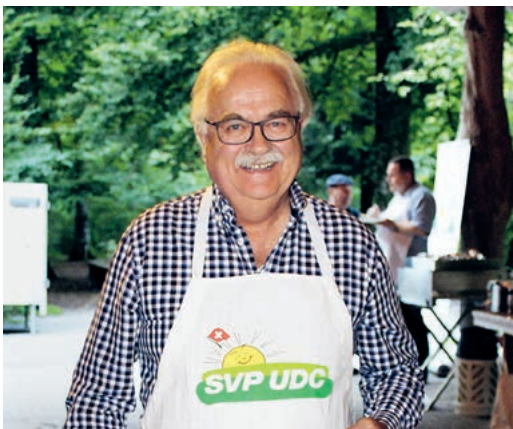
Nationalratswahlen: Anlass der SVP Bezirk Uster in der Waldhütte Stuhlen

Kandidierende stellten sich vor

Unter dem Titel «SVP bi de Lüt» stellten sich einige Nationalratskandidierende dem Volk vor – darunter auch der Ebmatinger Karl Bertschinger.

Zu Beginn der Veranstaltung präsentierte der Präsident der SVP Maur, Pascal Scacchi, die für die Partei aktuell wichtigen Themen. Anschliessend stellten sich die anwesenden Nationalratskandidierenden kurz dem Publikum vor. Vor Ort waren Nationalrat Bruno Walliser, die Kantonsräte Jacqueline Hofer und Benjamin Fischer sowie für die SVP-Liste «55 plus» Ruedi Walder und der Ebmatinger Karl Bertschinger.

Darauf durften die rund 40 Gäste ihre Fragen und Bemerkungen an die Kandidatinnen und Kandidaten richten. Aus dem Publikum gab



Der Maurmer NR-Kandidat Karl Bertschinger. Bild: zVg

es dabei kaum Fragen, aber zwei, drei Anmerkungen. So kritisierte jemand, dass es der Partei nicht gelinge, negative Punkte des EU-Rahmenvertrags – eines der Hauptthemen im Wahlkampf der SVP – öffentlich zu machen. Die Vertreter der Partei argumentierten, dass die Schweizer Medien – ausser der «Weltwoche» – diese Punkte eben nicht aufnehmen würden. Auch wurde in Frage gestellt, ob alle Schweizer das Wort «bilateral» im Begriff «bilaterale Rahmenverträge» wirklich verstünden.

Weitere Rückmeldungen tangierten u. a. die fehlende Haltung der SVP zum Thema Klimawandel.

Text: Dörte Welti

Panorama

Die Bilder der Woche

Das gab in der vergangenen Woche in der Gemeinde Maur zu reden:

- Tempo-30-Schilder in Binz
- Neuer Schiedsrichter FC Maur
- Clubmeisterschaften Tennisclub
- Herbstreise der Senioren
- Gemeindegottesdienst
- Maurmer Fundstücke am Denkmaltag 2019

Zusammengetragen von:
Stephanie Kamm

Demontage der Tempo-30-Schilder

Rund um das Schulhaus Gassacher in Binz standen seit Anfang des Schuljahres diverse Kinderschilder mit dem Aufruf «Tempo 30». Diese hatte der Elternrat des Schulhauses Gassacher in Eigeninitiative aufgestellt – zur Förderung der Verkehrssicherheit von Kindergarten- und Schulkindern.

Zum Schulbeginn wurden die Schilder von der Kantonspolizei und dem Tiefbauamt eine Zeit lang toleriert. Da die Zürichstrasse eine Kantonsstrasse ist, fällt sie jedoch in die Zuständigkeit des Kantons. Nun hat der Strassenunterhalt des Tiefbauamts die Schilder jedoch abgeräumt – das bestätigte auf Nachfrage auch Thomas Maag von der Baudirektion des Kantons Zürich.



Die Schilder wurden abgeräumt. Bild: Stephanie Kamm

Neuer Schiedsrichter beim FC Maur

Der FC Maur hat einen neuen Schiedsrichter, vermeldet der lokale Fussballverein in den sozialen Medien.

Er heisst Ben Rende, war bereits Juniorentrainer beim FC Maur, hat jetzt die Trainerausbildung absolviert und pfeift ab sofort nicht auf den, aber für den FC Maur.

Die besten Maurmer Tennisspieler

An den Clubmeisterschaften des Tennisclubs Maur massen sich die Tennisspielerinnen und Tennisspieler vergangenes Wochenende in unterschiedlichen Disziplinen. Die Sieger präsentieren sich auf dem untenstehenden Bild (v.o.l.n.u.r.):

Jochen Becker (*Herren Oldies*), Timm und Chris Züger (*Herrendoppel*), Pablo Esquinca (*Schnellster Maurmer Aufschläger*), Elisabeth Heiz, Susanne Müller-Schubert (*Damen Doppel*), Lars Köhler (*Herren open*), Martin Leuenberger (*Mixed Doppel*). Untere Reihe: Frida Börjesson (*Damen Doppel, Damen open, Mixed, Schnellste Maurmer Aufschlägerin*), René Köchli (*Senioren*), Petra Nickisch-Ruf (*Damen Seniorinnen*), Nicolas und Mélanie/ Hervé Audergon (*Family Fun*), Alexander Seupke (*Junioren U18*), Leonel Muttersbach (*Junioren U14*) und Adrian Aeschbacher (*Junioren U10*).



Gruppenbild der Tennistalente.

Bild: zVg

Herbstreise der Maurmer Senioren

Am vergangenen Mittwoch genossen 83 Maurmer Senior/innen bei traumhaftem Wetter die jährliche Herbstreise. Die Gruppe besuchte das Städtchen Lichtensteig, die Reise führte weiter durchs Toggenburg nach Triesenberg im Fürstentum Liechtenstein. Dort durften die Senioren beim Mittagessen im Hotel Kulm die tolle Aussicht auf das Rheintal geniessen. Als krönender Abschluss stand eine Schifffahrt auf dem Walensee auf dem Programm – von Walenstadt nach Weesen. Eine zweite Seniorengruppe ging am 19. September auf dieselbe Reise.



Gutgelaunte Senioren bei bestem Wetter.

Bild: zVg

Feuer frei am Gemeindegottesdienst

Am vergangenen Samstag punkt 10.00 Uhr konnte der Schützenverein «Feuer frei» durchgeben. Jung und Alt, Profis und Hobbyschützen kämpften um die begehrten Punkte, sei es für den Gruppenwettkampf, den Jux-Stich oder den Gabenstich. Nach dem 300-m-Schiessen versuchten viele ihr Glück auch beim Laserschiessen. Mit einer Ordonnanzpistole konnten auf eine elektronische Scheibe Gutscheine für die Festwirtschaft erzielt werden. Der Anlass für die ganze Familie findet am Sonntag, 29. Sept., seine Fortsetzung.



Die Zielscheibe treffen auf 300 Meter Distanz – gar nicht mal so einfach!

Bild: zVg

Maurmer Fundstücke erklärt

Anlässlich des Denkmaltags 2019 letzten Sonntag stellte das Amt für Städtebau im Städtli Greifensee archäologische Funde aus, die Taucher in und um Zürich geborgen haben.

Vieles davon stammte auch von den Tauchgängen an der Schiffflände, darunter eine der einzigartigen, fast vollständig erhaltenen geflochtenen Fischreusen.



Am Stand: Projektleiterin Christine Michel (r.) und der archäologische Taucher Johannes Häusermann

Bild: Dörte Welti

Freie Plätze in den Freizeitkursen der Gemeinde Maur

Vorschau auf die kommenden Kurse

Die Freizeitkurse bieten ein abwechslungsreiches Programm mit Kursen und Vorträgen für Jung und Alt. Die Kurse sind offen für alle Interessenten und in den Rubriken Kreativ, Ratgeber, Kulinarisches, Aktiv + Gesund, Sprachen und für Kinder ist für jeden etwas dabei.

Auszug aus dem Programm bis Dezember 2019:

Näh-Event

Der Nähkurs der anderen Art. Ungestörtes Nähen einen ganzen Tag lang.

Sa 26. Oktober 2019, 9.00–18.00 Uhr, Schule Looren, Clubraum
CHF 55.– (inkl. Verpflegung)

Schmuck aus Silberbesteck

Grosis altes Silberbesteck bekommt ein neues Leben als edles Schmuckstück.

Sa 2. November 2019, 11.00–14.30 Uhr, Schule Looren, Werkraum
CHF 100.– (+ 15.– Material)

Feine Pralinen selbstgemacht

Kleine süsse Köstlichkeiten herstellen. Zum Verschenken oder selbst geniessen.

Sa 16. November 2019, 9.30–13.30 Uhr, Schule Looren, Küche
CHF 55.– (+ 4.– pro 100 g Rohzutaten)

Advents- und Krippenlaternen

Adventsschmuck. Weihnachtliche Szenen in einer Laterne dekoriert.

Do 7. Nov.–5. Dez. 2019, 18.30–22.00 Uhr (5x), Schule Looren, Handarbeitsraum
CHF 200.– (+ Material nach Verbrauch)

Wohltuende Massage fürs Baby

Ab 4 Wochen bis Krabbelalter.

Mi 23. Okt.–13. Nov. 2019, 9.30–11.00 Uhr (4x), Burscheune Maur, Mehrzweckraum
CHF 120.– (+ 10.– Material)



Zeit, um eigene Nähprojekte zu verwirklichen.

Bild: Adobe Stock

Hausmittel zur Selbsthilfe

Fünf Hausmittel können eine Drogerie ersetzen.

Mo 28. Oktober 2019, 19.00–22.00 Uhr, Burscheune Maur, Mehrzweckraum
CHF 50.– (+ 10.– Material)

Badminton

Die richtige Technik des Sports kennenlernen.

Mi 23. Okt.–18. Dez. 2019, 20.30–22.00 Uhr (9x) Aesch Schulhaus, Turnhalle – CHF 160.–

Weihnachtswerkstatt

Kinder werkeln und basteln Weihnachtsgeschenke.

Mi 11. Dezember 2019, 14.00–16.30 Uhr, Schule Looren, Zeichenraum
CHF 40.– (+ 35.– Material), 1. KG–4. Klasse

Experimentierkurs «Was für ein Wind»

Chemie- und Physik-Experimente für neugierige Kinder.

Mi 23. Okt.–6. Nov. 2019, 14.00–16.00 Uhr (3x) Schule Looren, Werkraum
CHF 90.– (+ 20.– Material), 7–10 Jahre

Spontane Küche

Zum Küchen-Picasso mit Überraschungszutaten.

Di 22. Oktober 2019, 18.00–22.00 Uhr, Schule Looren, Küche
CHF 65.– (+ 50.– Material)

Festtags-Menü

Klassiker zum Jahresende, mit «Pochieren» und «Sous-vide-Garen» neu interpretiert.

Di 26. November 2019, 18.00–22.00 Uhr, Schule Looren, Küche
CHF 65.– (+ 50.– Material)

Neugierig geworden? Stöbern Sie auf www.freizeitkurse-maur.ch. Dort finden Sie das ausführliche Kursprogramm und das Anmeldeformular.

Bitte beachten Sie: Für die Kurse im Oktober gilt als Anmeldeschluss der 1.10. 2019.

Fortbildungskommission

Zu vermieten per 16. Oktober 2019 oder nach Vereinbarung

schöne 4,5-Zimmer-Wohnung

im Sockelgeschoss mit Gartensitzplatz

Forchstrasse 121, 8127 Forch. Neubau 2017, Minergie, Lift, Bad/WC, Dusche/WC, Haustiere erlaubt. Nähe Forchbahn- und Autobahnanschluss, Naherholungsgebiet. Miete Brutto CHF 2'590.–, Einstellplatz CHF 150.– kann dazu gemietet werden.

Besichtigung nach tel. Vereinbarung: 043 / 266 88 88



Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR
PASSIERT



Ferien in Vazzerol – Lenzerheide
3½-Zimmer-Ferienwohnung zu vermieten
e-domizil.ch oder Tel.: + 41 79 422 06 48

NVMZ: Vortragsabend am Montag, 23. September

Eine Costa-Rica-Reise in Zeiten der Flugscham?

Michael Gerber, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Maur-Zumikon, wird in einer kurzweiligen Präsentation über seine abenteuerliche Familienreise in die artenreichste Region Amerikas sprechen. Mit atemberaubenden Fotos zur Tico-Fauna wird der Vortrag zu einem bunten Spektakel.

Die Rundreise wurde vollständig selber geplant und gebucht. Familienfreundliche Destinationen mit der Möglichkeit zu intensiven Naturerlebnissen wurden sorgfältig evaluiert und anhand eines Nachhaltigkeitsrasters ausgesucht. Im Vortrag wird Gerber die Nachhaltigkeitsziele erklären und konkret aufzeigen, wie sie erreicht wurden. Mit Tipps zum Nachmachen.

In drei Wochen wurden auf der Rundreise 243 Wildtierarten beobachtet. Hierzu wurden als «Selbstfahrer» 1200 km überwunden. Dazu kommen etwa 30 km auf dem Schiff, 25 km zu Fuss, 10 km zu Pferd und 7 km an Zip-Leinen schwebend. Erleben Sie diese äusserst naturverbundene Reise mit!

*Montag, 23. September, 19.30 Uhr
Saal (1.Stock), Restaurant Schiffplättchen, Maur
Dauer: ca. 2 Stunden (inkl. Pause)
Anschliessende Diskussion und Fragen. Eintritt frei.*

Da die Saalmiete an eine Mindestkonsumation gebunden ist, freuen wir uns über grossen Durst (oder Hunger) unserer Gäste. Ausserdem gibt es eine Kollekte für die Artenschutzförderung von Birdlife.

*Für den NVMZ:
Michael Gerber*

Musikschule Maur: Konzert am Samstag, 28. Sept.

Nid so schnell, Wilhelm Tell!

Wilhelm Tell gehört zum Inventar der Schweiz. Er bildet einen Teil des Selbstverständnisses ihrer Bewohner. Tell ist der mutige Mann, der damals vor vielen Jahren dem Grossmaul Gessler den Meister zeigte. Grossmäuler gibt es aber auch heute noch. Das muss Walter in der Schule bitter erfahren. Er wird von Paul gemobbt und fertig gemacht.

Hör- und Seherlebnis

Rund 40 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 5. Primarschulstufen interpretieren in Zusammenarbeit mit der Musikschule Maur singend diese urschweizerische Geschichte. Linard Bardill hat gemeinsam mit Bruno Brandenberger am Bass eine wunderbare Mischung aus Pop, Folk und Klassik gefunden.

Für die Einstudierung des Chors zeichnen die beiden Musiklehrerinnen Bettina Witschi und Gaby Hottiger. Ein Hör- und Seherlebnis, zu welchem wir Sie ganz herzlich



Liedermacher Linard Bardill. Bild: zVg

einladen. Und wie immer bei Bardill: Gesangstexte für Kinder sind auch für Erwachsene brandaktuell!

*Samstag, 28. September 2019
17.00 Uhr Loorensaal
Eintritt frei – Kollekte*

*Für die Musikschule Maur:
René Vogelbacher*

Bericht vom Ausflug des Schützenvereins am Sonntag, 25. August 2019

Schützenausflug – und keiner weiss, wohin

Nur gerade zwei Wochen nach dem Familienausflug des SV Maur-Binz-Fällanden mit der Dampfbahn Realp–Furka–Oberwald waren die Schützen erneut unterwegs, in Richtung Ostschweiz. Gemäss dem Erfinder dieses Kombi-Anlasses (Schiess- und Gästeprogramm) können sich Schützinnen, Schützen und Begleitpersonen beteiligen, sollten aber nicht wissen wohin es geht.

Die ehrenvolle Wahl für die Organisation des Anlasses fiel diesmal auf Roland Hostettler, genannt «Hoschy». Ihm gelang es, eine Gruppe von 13 Schützen und 5 Begleitpersonen ins Ungewisse zu schicken. Am frühen Morgen fuhren vier Autos von Maur Richtung Ostschweiz los, weitere Personen gesellten sich etwas später via Toggenburg ins Neckertal nach Oberhelfenschwil zum «Chilbischiesen» mit 817 (!) Teilnehmern. Von den 13 Schützen holten sich deren 11 eine Auszeichnung in Form eines Honigtopfs oder einer Kranzkarte. Die



Die Schützen auf der Reise ins Ungewisse. Bild: zVg

ersten drei Ränge belegten Lieberherr Ruedi 94, Zollinger Ernst 92, Aegerter Hans, 90 Pkt. Nach kurzer Flüssigkeitsaufnahme verschob sich die Gesellschaft erneut ostwärts nach Wildhaus und mit der Schwebbahn zur Alp Gamplüt (1349 m ü. M.), ausser zwei Supersportler (Ruedi und Galay), die den Aufstieg zu Fuss in einer knappen Stunde schafften

und so die einmalige Kulisse von Gamplüt erreichten. Einigen knurrte schon bedenklich der Magen, sodass Salat, Rahmschnitzel, Teigwaren und Pommes frites schnell verzehrt waren.

Der anschliessende Spaziergang war eine Wohltat. Den Abstieg nach Wildhaus mit breit bereiften Trotts mit Scheibenbremsen schafften vier Sportliche problemlos, wobei ein betagter Schütze von 84 Lenzen es kein zweites Mal riskieren würde! Alle ändern setzten auf die Schwebetechnik und kamen ohne Gliederschmerzen gut in Wildhaus an. Einen letzten Halt auf dem Heimweg plante Hoschy im Restaurant Waldegg in St. Gallenkappel, wo wir an einer grossen Tafel an einem Schattenplatz auf der Terrasse bei kühlenden Flüssigkeiten unsere vielen schönen Eindrücke dieses Sonntags Revue passieren lassen konnten. Unserem Hoschy gebührt ein herzlicher Dank.

Für den Schützenverein: Ruedi Bertschi

FAHRSCHULE

**Auto-Fahrschule
jetzt mit Automat**

Verkehrskunde-Kurse

**Motorrad-Kurse
alle Kategorien**

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42
wuma.ch

Maur

GARAGE BOSSHARDT Fällanden

Emotionen pur...

Ihr Subaru-Partner
Garage Bosshardt AG
Schwerzenbachstrasse 41, 8117 Fällanden
Tel: +41 (0)44 806 39 39 • Mail: info@garage-bosshardt.ch

ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
Bodenbeläge

**SEIT
30 JAHREN
QUALITÄT
AUS DER
GEMEINDE**

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

**Maurmer
Post**

**Inserateannahme
und -beratung:**

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

Bauhandwerk von einfach bis exklusiv

Fm « aus Maur »

Franz Maurer
MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur
Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

Yeah!
30 JAHRE

MEIN STYLING? NATÜRLICH!

Neu:
biozertifizierte
Haarpflege-
Produkte von
Culumnatura®

Pflegen und Färben mit natürlichen Produkten.
Für jeden Haartyp ganz individuell. Fragen Sie uns.

Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurneuhoef.ch
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr

NEUHOEF
COIFFEUR

Airport Shuttle Bahnhof
TAXI

In- und Ausland
8 Plätze | ☎ 0041 79 401 20 51 oder SMS
edichrobot@gmail.com

Jeden Mittwoch

Tagesausflug Konstanz
10 – 18 Uhr

- Sea Life
- Shopping Lago
- Bodensee Therme
- Insel Mainau

Anmeldung per SMS 079 401 20 51
oder edichrobot@gmail.com

**Mal Konstanzer Luft
schnuppern!**

Nationalratswahlen
20. Oktober 2019
2x auf Ihre Liste!

Ein echter
Gewerbler
wieder in den
Nationalrat!

**Bruno
Walliser** **bisher**

Eidg. dipl. Kaminfegermeister

brunowalliser.ch

In den Ständerat: Roger Köppel

Liste1 **SVP**
SCHWEIZER
QUALITÄT
Die Partei des Mittelstandes

Kulturkommission: Schifffahrt mit Meisterdetektiv Philip Maloney am Dienstag, 1. Oktober

«Üble Sache, Maloney!»

Nachdem der Meisterdetektiv Maloney seit Jahren nicht mehr in unserer Gegend gesichtet wurde, ist zu berichten, dass neuerdings wieder «haarsträubende Fälle», auf, um und sicher vor allem im Greifensee vorfallen.

Was tun? – Wir haben Maloney gebeten, sich der Sache dringend anzunehmen und erwarten ihn am 1. Oktober zu einer gemeinsamen Schifffahrt auf dem Greifensee.

Michael Schacht und Heinz Margot führen durch die Jubiläums-Lesetour «30 Jahre Maloney» – Auf dem Schiff kann man sich mit Speis und Trank verpflegen.

Dienstag, 1. Oktober 2019

Türöffnung 19.00 Uhr – Beginn 20.00 Uhr.

Snacks & Drinks auf dem Schiff «Stadt Uster». Schiffslände Maur

Reservierungen auf kultur@maur.ch, oder telefonisch 043 366 13 40 / CHF 30.– / 15.– (in Ausbildung)

*Für die KuKo Maur:
Christoph Lehmann*



Die Stimmen von Maloney: Michael Schacht (links) und Heinz Margot.

Bild: zVg

Leserbriefe

Leserbriefe zum Blumenschmuck in der Gemeinde (MP vom 13.9.)

Auch von meiner Seite ein Kompliment an die Gärtner: Wunderschöner Blumenschmuck in Ebmingen und Maur. Pech und Schwefel aber über die für den Blumenschmuck Verantwortlichen: Wo bleibt der Blumenschmuck im Gemeindeteil Binz? Rund 2000 Bewohner hier mit dem gleichen Steuerfuss würden sich auch über etwas Farbe freuen!

Fridolin Steinmann, Binz

So sieht die Bushaltestelle Post in Binz aus: Statt farbigen Blumenschmuck gibt es nur orange Umleitungstafeln und den gelben Hinweis auf die Schulkinder. Binz gehört zur Gemeinde Maur, mit Einwohnern, die auch Freude an Blumen hätten.

Pia und Jakob Burgstaller, Binz



Blumenlose Bushaltestelle bei Binz.

Bild: zVg

Bibliothek Aesch-Forch: Lesung am 22. September

Emilie Lieberherr, eine Frau von Format

Am Sonntag, dem 22. September, ist die Autorin Trudi von Fellenberg mit ihrem Buch «Emilie Lieberherr» zu Gast in der Bibliothek Aesch-Forch.

Am 1. März 1969 zogen Tausende von Frauen im Marsch auf Bern zum Bundesplatz. Eine junge Frau trat ans Rednerpult und vor die Mikrofone. Sie forderte klug und unüberhörbar das Stimm- und Wahlrecht für die Frauen: «Wir stehen hier nicht als Bittende, sondern als Fordernde.» Von diesem Tag an war ihr Name in der ganzen Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus bekannt: Emilie Lieberherr.

Ihre politische Karriere nahm ihren Lauf und sie nutzte ihren wachsenden Einfluss, um sich für die Rechte der Frauen, der Alten, der Jungen und der Drogenabhängigen einzusetzen. «Ihr Kampfgeist war beeindruckend. Sie gehörte zu jenen Frauen, vor denen die Gegner des Frauenstimmrechts immer gewarnt hatten: unbequem, energisch und selbstsicher, gut unterlegt mit viel zwischenmenschlichem Gespür und einem flinken Intellekt spielte sie mittelpolitische Politiker locker an die Wand», schreibt die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch im Vorwort der Biografie von Emilie Lieberherr.

Trudi von Fellenberg-Bitzi aus Zug ist freie Journalistin und Autorin. Sie arbeitete für Crosstalk, war Ressortleiterin Reportagen bei der Frauenzeitschrift «annabelle» und Redaktorin der SAirGroup-Konzernzeitung. Sie hat diverse Förderpreise erhalten und ist seit 2018 Vizepräsidentin des Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellervereins ISSV.

Sonntag, 22. September 2019, 11.00 Uhr

Bibliothek Aesch-Forch, Aeschstrasse 8 – Eintritt frei, Türkollekte

Für die Bibliothek Aesch-Forch: Barbara Benke

Saison-Schlussverkauf

VELOSHOP
VONÄSCH ZOLLIKON

Profitieren Sie bis Mitte Oktober
von den Rabatten!

★ bis 30% auf alle 2018er-Bikes ★

★ diverse Occasionen ★

★ bis 50% auf Bekleidung/Schuhe/Helme ★

LIVING FOR

★ **Bikes** ★
SINCE 1979
VELO-SHOP.CH

Dachslerenstrasse 5 | 8702 Zollikon | 044 391 38 53 | velo-shop.ch
Dienstag–Freitag, 8.00–12.00 und 13.30–18.30 Uhr | Samstag, 9.00–16.00 Uhr

Gütsch Fäscht

Samstag, 28. Sept. 2019

11 – 16 Uhr, Im Gütsch 2, Binz



Italianità mit Salvo

Wenig Parkplätze –
kommen Sie mit dem ÖV

www.barbara-keller.ch


**Institution
Barbara Keller**
Für Menschen mit einer Behinderung.

DIE HUNDESCHULE

Concanis
Diana Gut

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz

Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

LISTE 4 Nationalratswahlen



IN DEN NATIONALRAT

CORINA GREDIG

Zeit für neue Energie

 **grünliberale**

Claudio Zihlmann 

Entpolitisierung der AHV –
JETZT!



Liste **10**

20. Oktober in den Nationalrat

zihlmannclaudio.ch

 [zihlmannclaudio](https://www.facebook.com/zihlmannclaudio)

 **Jungfreisinnige**
Kanton Zürich

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich

Bauarbeiten mit temporären Verkehrsanordnungen

Informationen zu den verschiedenen Baustellen finden Sie im Internet unter www.maur.ch, Verwaltung, Aktuelles, Strassen&Bau

An der **Zürichstrasse zwischen Binz und Ebmatingen** verläuft der Baufortschritt gemäss Bauprogramm. Für die Strassenbauarbeiten ergeht eine Strassensperre von Montag, 7. Oktober, ab 5.00 Uhr bis Montag, 21. Oktober 2019, 5.00 Uhr zwischen Binz und Ebmatingen. Die Verkehrs-umleitungen für den motorisierten Individualverkehr und den öffentlichen Verkehr im gesamten Gemeindegebiet werden separat veröffentlicht.

Zusätzlich muss die Forchbahn vom 7. bis 20. Oktober einen Bahnersatzbetrieb betreiben. Weitere Informationen folgen.

Auf der Forch werden Strassenbauarbeiten ausgeführt, weshalb für nachstehende Verkehrswege folgende Verkehrsvorschriften ergehen:

Wassbergstrasse, Abschnitt Zufahrtstrasse bis Schulhausstrasse, Forch

Vom 16. September 2019 bis gegen Ende Oktober 2019; Einbahnverkehr Fahrtrichtung Wassberg

Guldenenstrasse, Abschnitt Hinter Guldenen bis Vorder Guldenen, Forch

Vom 16. September 2019 bis 30. September 2019; Fahrverbot im Bauabschnitt

Die Bauherrschaft, die Bauleitungen und die Bauunternehmer sind bestrebt, die Arbeiten zügig voranzutreiben und die Behinderungen so kurz wie möglich zu halten. Für die Umtriebe wird um Verständnis gebeten.

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

5. Oktober 2019 beim Schützenhaus Maur

Einladung zur Maurmer Viehschau

Statten Sie diesem traditionellen Anlass einen Besuch ab, denn er bietet für Gross und Klein, Jung und Alt etwas: Verfolgen Sie die interessante Arbeit der Experten von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr, lassen Sie sich den ganzen Tag hindurch vom Festwirt kulinarisch verwöhnen. Zum Verweilen in der Festwirtschaft lädt neben den üblichen Wurstwaren auch ein feines Menü ein. Die Wahl der Miss Maur um ca. 13.00 Uhr sollten Sie auf keinen Fall verpassen.

Nehmen Sie am Publikumswettbewerb teil und gewinnen Sie einen der verlockenden Preise. Die jüngeren Besucher können sich im Streichelzoo vergnügen und Bekanntschaft mit verschiedenen Tieren schliessen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Landwirtschaftskommission Maur
Viehzuchtverein Maur
und Umgebung*



Um 13 Uhr wird die schönste Kuh der Gemeinde gewählt.

Bild: Dörte Welti

Beratungsangebot

Anlaufstelle 60+



Bild: Adobe Stock

Sprechstunden in den Ortsteilen jeweils von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

einen Anschlusstermin zu vereinbaren.

Ortsteil Binz

Mittwoch, 25. September 2019

Im kleinen Haus, vis-à-vis des Schulpavillons – Dorfplatz Binz
Zürichstrasse 234, 8122 Binz

Sie benötigen keinen Termin und können einfach vorbeikommen. Es ist angedacht, erste Informationen auszutauschen und bei Bedarf

Mögliche Themen sind:

Wohnen und Wohnformen im Alter / Alltagshilfen / Informationen über stationäre und ambulante Einrichtungen / Betreuung und Pflege / Finanzen und Administration / Entlastungsangebot für Angehörige / Vermittlung von Dienstleistungsangeboten.

Altersbeauftragte Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztefons 0800 33 66 55 wenden.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21

Doktorhuus Forch
Aeschstrasse 8a, 8127 Forch
Tel. 044 980 88 11

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankmobilen, Mahl-
zeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtege

Englischunterricht auf der Forch

Dipl. Englischlehrerin Heidi Meier, Tel. 044 980 14 62,
Mail: ashleym@bluewin.ch

Zu verschenken

4 Monate alte Kätzchen. E. Bantli, Chalenstrasse 5, 8123 Ebmatingen.

¿Hablas español?

Spanisch auffrischen in kleiner Gruppe in Ebmatingen.
Mittwoch 19–20.30 Uhr. Erfahrene Lehrerin, E. Tognella
Tel. 044 980 25 48.

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtege können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

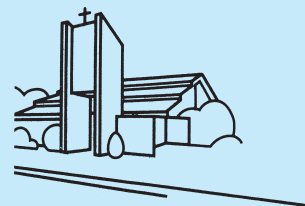
«Maurmer Post, Märtege»

Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtege» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Gregor Piotrowski, Vikar: Denny Kizhakkarakattu, Mitarbei-
tender Priester: Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart, PAss. im Praxisjahr: Cédric Demuth,
Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

25. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 21. September 2019
16 Uhr, Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 22. September 2019
9.30 Uhr, Fiire mit de Chliine
Kirche St. Franziskus
10.30 Uhr, Krönungsmesse von W.A. Mozart
unter Mitwirkung unseres Cäcilienchors,
anschliessend mit Apéro,
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Para Los Indigenas del Ecuador

Montag, 23. September 2019
19 Uhr, Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Dienstag, 24. September 2019
9 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 25. September 2019
9.45 Uhr, Ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:
Sa 17.00–17.30 Uhr (deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Persönliche Vereinbarung mit einem
Seelsorger ist jederzeit möglich.

AUS DER PFARREI

Voranzeige

Franziskusfest
Sonntag, 29. September 2019
um 10.30 Uhr
Familiengottesdienst zum
Thema «Erntedank»
mit Gospelchor.
Im Anschluss werden wir bei
einer «Teilete» die Gemeinschaft pflegen.
Jede Spende für die Teilete
ist willkommen.

Weitere Informationen finden Sie im «forum» und unter www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Jetzt stehen sie wieder zum Verkauf, die herbstlichen Kürbisse in allen Formen und Farben!

Stephanie Kamm

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchgemeindesekretariat, geöffnet am Montag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 8.30–12.00 Uhr.
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Kirchgemeindesekretariat, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, sekretariat@kirchemaur.ch

Sind Sie auf der Suche nach Inspiration?

Herbst-Kompass

Hier finden Sie Hinweise in der Auswahl von M bis Z



Kompass.

Bild: pixabay

Morgentau – Im Herbst häufig anzutreffen. Am schönsten leuchtet er frühmorgens auf den kunstvollen Netzwerken der Spinnen im Gras auf.

Nachthimmel – Im Nachtgottesdienst vom 10. November um 20 Uhr ist in der Kirche Maur eine kunstvolle, hochaufgelöste Bildstrecke des nächtlichen Himmels zu sehen. Fotografie: Wolfgang Straub. Musik: Alex Stukalenko. Wort: Pfarrerin Pascale Rondez. Bild, Musik und Wort verweben sich zu einem atmosphärischen Ganzen.

Ohne Worte – Erleben sie den Kirchraum gerne einmal für sich allein? Die Kirche ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet und lädt zum Nachdenken, zum Entzünden einer Kerze oder zu einem persönlichen Eintrag im Buch, das aufliegt, ein.

Stille erfahren – Was geschieht, wenn ich zur Ruhe komme und mich vom Strom meines Atems davontreiben lasse? Wann war ich zum letzten Mal entspannt und konzentriert zugleich? Nächste Gelegenheit, Meditation & Kontemplation im Raum der Stille in Ebmingen einzuüben: Mittwoch, 9. Oktober, 19.30–21 Uhr. sekretariat@kirchemaur.ch nimmt Ihre Anmeldung gerne entgegen.

Taizé-Reise – Für Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, 16.–20. Oktober. Im Minibus unterwegs im malerischen Burgund in der Landschaft rund um Taizé. Kulturelle Entdeckungen, Eintauchen in das Leben in Taizé und Gespräche über das gemeinsam Erlebte wechseln sich ab. Basisstation ist ein umgebauter Bauernhof. Infos unter www.kirchemaur.ch/bernhard.jaeggle@zh.ref.ch ist Ansprechperson bei Fragen und nimmt Anmeldungen gerne entgegen.

Umsonst – ist das Gold der herbstlich verfärbten Bäume und erinnert uns daran, dass wir die wichtigsten Dinge im Leben nicht kaufen, sondern nur erfahren und sehen können. Sie fallen uns zu.

Website der Kirche Maur – Hier erfahren Sie alles über kommende Veranstaltungen und sehen Sie die Ansprechpersonen, hier finden Sie Informationen auf dem Weg bis zur Konfirmation und sehen zudem, zu welchen Konditionen wir unsere schönen Räumlichkeiten in Maur (Kreuzbühl), Ebmingen (Gerstacher) und auf der Forch (Bächtoldhaus) vermieten.

Unter www.kirche-maur.ch

Zmittag – Ein einfaches und feines Mittagessen erwartet Sie im Anschluss an den Gottesdienst vom 27. Oktober, den Pfarrerin Stefanie Neuenschwander gemeinsam mit

dem Männerchor am Greifensee gestaltet. Anmeldung an: sekretariat@kirchemaur.ch

*Zusammengestellt von
Pfarrerin Pascale Rondez*

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 22. September

10 Uhr Kirche Maur

Wo Himmel und Erde sich berühren (Mose im Schilfkorb)*

Pfarrerin Pascale Rondez, mit Taufe

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte:

Institution Barbara Keller
Kirchenkaffee

*Mundartpredigt

VORANZEIGE

Sonntag, 29. September

10 Uhr Kirche Maur

Erntedankgottesdienst

Pfarrerin Stefanie

Neuenschwander

mit einigen Worten

zur Landwirtschaft von

Elsbeth Bosshard,

Präsidentin Landfrauen

Bezirk Uster

Orgel: Alex Stukalenko und

Hackbrett: Hans Sturzenegger

Kollekte:

Ländliche Familienhilfe

Apéro im Kirchgemeindehaus

KINDER UND

JUGENDLICHE

Sonntag, 22. September

9.30 Uhr Kirche St. Franziskus

in Ebmingen

Fiire mit de Chliine

mit dem Fiire-Team

Mittwoch, 25. September

10–10.45 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur

Eltern-Kind-Singen

Donnerstag, 26. September

9.45–10.30 Uhr

KGH Gerstacher Ebmingen

Eltern-Kind-Singen

Donnerstag, 26. September

12–13.30 Uhr

KGH Kreuzbühl Maur

Domino-Treff

Renate Hertach

16.–20. Oktober

Für alle von 16 bis 25 Jahren

Taizé-Reise ins Burgund

mit Bernhard Jäggle und

Pascale Rondez

weitere Infos unter

www.kirche-maur.ch

TERMINKALENDER

Montag, 23. September

Es findet keine Kirchgemeindeversammlung statt

«Meditation & Kontemplation»

KGH Gerstacher Ebmingen

Mittwoch, jeweils 19.30–21 Uhr

9. Oktober, 6. November und

11. Dezember

Leitung: Erika Eichenberger

und Pascale Rondez

Unkostenbeitrag,

max. 12 Teilnehmende

Anmeldung an:

sekretariat@kirchemaur.ch

AMTSWOCHE

22. bis 28. September

Pfarrerin Pascale Rondez

Telefon 044 980 51 52

Info

Veranstaltungen

September

Freitag, 20. September
On the edge of emptiness
 17–19 Uhr

Der in Maur ansässige schweizerisch-tschechische Künstler Jan Dudesek zeigt einige seiner Werke in der Galerie Milchkütte in Zumikon. Auch **Samstag, 21. September, 15–17 Uhr**. Milchkütte Dorfstrasse 31 in Zumikon, Freizeitzentrum Zumikon.

Samstag, 21. September
Fantasie und Wirklichkeit
 14–17 Uhr

Neue Wechselausstellung in der Kunstkammer der Burg Maur mit Bildern und Texten aus dem Schulalltag von 1956 bis 1991 der Mittelstufenklassen von Brigitte Schnyder, Schule Ebmingen. Eintritt frei. Burg Maur, Museen Maur.

Sport at Night
 18–22 Uhr

Spiel und Spass für Schülerinnen und Schüler von 10 bis 15 Jahren. In der grossen Halle: Fussball, Basketball, Unihockey, Volleyball, Tennis und vieles mehr. In der kleinen Halle: Pingpong, Fitness, Trampolin, Tanzen und vieles mehr. Eintritt gratis, Eltern mit jüngeren Kindern sind auch willkommen. Dreifachturnhalle Schulhaus Looren, Offene Kinder und Jugendarbeit Maur.

Sonntag, 22. September
Rundfahrten mit dem Dampfschiff
 12.45 Uhr, 14.15 Uhr und 15.45 Uhr

Mit dem Dampfschiff «Greif», Route Maur–Greifensee–Niederuster–Maur. Verbindliche Einsatzauskunft am Vorabend ab 17 Uhr unter dampfschiff-greif.ch. Schiffsteg Maur, Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes «Greif».

Autorenlesung:
Emilie Lieberherr
 11–12 Uhr

Trudi von Fellenberg-Bitzi liest und erzählt aus ihrem Buch *Emilie Lieberherr – Pionierin der Schweizer Frauenpolitik*. Bibliothek Aesch-Forch, Gemeinde- und Schulbibliothek Maur.

Montag, 23. September
«Warum Jimmy Leguane gerne hat...»
 19.30–21.30 Uhr

... aber nicht darüber sprechen möchte und wie reist man nachhaltig nach und durch Costa Rica in Zeiten von Flugscham? Vortrag von Michael Gerber. Restaurant Schiffflände, Natur- und Vogelschutzverein Maur-Zumikon.

Dienstag, 24. September
Grüntagabfuhr
 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, Sicherheit und Gesundheit.

Walking am Dienstag
 9–10.15 Uhr

Walking mit esa-Sportleiterinnen Corinne Müller und Marianne Schulz-Hennig. Schnupperstunde gratis. Treffpunkt vor dem Restaurant Krone, Forch, Corinne Müller und Marianne Schulz-Hennig.

Mittwoch, 25. September
Mütter- und Väterberatung in Maur
 9–11.15 Uhr

Entwicklung, Pflege, Ernährung und Erziehung kleiner Kinder. Wettsteinhaus Forch, kjz Uster.

Familienkafi
 9–11 Uhr

Treffpunkt für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren mit ihren Mamis, Papis und Grosseltern. Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Anlaufstelle 60+ Sprechstunde in Binz
 9.30–11.30 Uhr

Informationen austauschen zu diversen Themen. Kein Termin nötig, bei Bedarf wird ein Anschlusstermin

vereinbart. Im kleinen Haus vis-à-vis des Schul-Pavillons Dorfplatz Binz, Altersbeauftragte der Gemeinde Maur.

Donnerstag, 26. September
Nordic Walking
 9–10.30 Uhr

Für alle, mit esa-Sportleiterin Susanne Marti. Schnupperstunde gratis. Treffpunkt Parkplatz Süessblätz Ebmingen, Susanne Marti.

Freitag, 27. September
Annahme Kinderkleiderbörse
 16–18 Uhr

Winterartikel, alles rund ums Kind. Infos unter info@moonlightkrippe.ch, Tel. 076 427 06 82. Garage Leeacherstrasse 4 in Ebmingen, KidsClub.

Samstag, 28. September
Papiersammlung
 Ab 8 Uhr

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind am Samstag umgehend an Tel. 043 366 13 16 zu richten. Ganzes Gemeindegebiet, Sicherheit und Gesundheit.

Offener Samstag Hauptsammelstelle Ebmingen
 9–12 Uhr

Hauptsammelstelle Werkhof, Ebmingen.

Kinderflohmarkt Ebmingen
 10–12 Uhr

Die Kinder der Schulen Binz und Ebmingen verkaufen Spielsachen. Gratis Sirup und Wasser, Kaffee und Kuchen werden zugunsten der Theodora Stiftung verkauft. Findet bei jedem Wetter statt. Schule Leeacher, Elternrat Binz und Ebmingen.

Kinderkleiderbörse
 10–13 Uhr

Verkauf Winterartikel, alles rund ums Kind. Infos unter info@moonlightkrippe.ch, Tel. 076 427 06 82. Garage Leeacherstrasse 4 in Ebmingen, KidsClub.

Verantwortlich: Dörte Welti

«Persönlich»



Irmgard Keldany lebt seit 1973 in der Gemeinde und dirigiert den Maurmer Gospelchor.

Seit 22 Jahren sind Sie Dirigentin des Chors «Do Lord Maur Gospel Power» – wie kam es eigentlich dazu?

Früher leitete ich den Chor der reformierten und der katholischen Kirche und hatte dann die Idee für einen gemeinsamen Gospelchor. Ich schaltete damals ein Mini-Inserat in der «Maurmer Post». Ich erwartete eine Rückmeldung von 5 bis 10 Personen oder so. Und wurde völlig überrannt: 100 Leute meldeten sich!

Wohin nun zum Proben mit so vielen Personen? Dicht gedrängt quetschten wir uns ins Schiff der reformierten Kirche – 120 Sängerinnen und Sänger und ich, damals noch ohne Pianist. Wir probierten einen einfachen Song und brachten ihn zum Erklingen, das entfachte ein Feuer und war einfach gewaltig! Ich organisierte einen professionellen Pianisten und eine lange Zeit gehörten 120 Personen fix zum Chor, einmal waren es sogar 135! (lacht)

Sind heute auch noch so viele Leute dabei?

Nein – schon seit Längerem nicht mehr. Es pendelte sich bei gut 60 Personen

ein. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder – wer Lust hat, darf sich sehr gerne bei mir melden!

Was gefällt Ihnen daran, einen Chor zu dirigieren?

Von den Sängern spüre ich eine riesige Energie. Wenn ich erlebe, wie ein Klang entsteht, ist das einfach grossartig. Ich liebe es, groovige Musik zu machen! Wesentlich ist auch unser Pianist Nicolas Reinhardt, mit ihm macht die Zusammenarbeit einfach Spass. Momentan bereiten wir uns vor auf unser Jahreskonzert Ende November.

Ursprünglich kommen Sie ja nicht aus der Schweiz...

Richtig, ich bin am Chiemsee aufgewachsen, das ist in Bayern. Während des Musikstudiums kam ich in die Schweiz, lernte meinen Mann kennen – und blieb.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin ein sehr naturorientierter Mensch. Ich schwimme, bin gerne am See und noch lieber auf dem See mit unserem Segelboot, fahre Velo, wandere gerne in den Bergen, liebe das Skifahren und reite sehr gerne mit meinem Pferd Birka.

Wie gefällt Ihnen die Gemeinde Maur?

Ich lebe sehr gerne hier! Natürlich wegen der Natur. Aber auch weil unser Dorf so vielschichtig ist, es geht von der bauerlichen Bevölkerung bis hin zu Künstlern. Die Menschen sind offen und das gefällt mir sehr gut!

Interview: Stephanie Kamm